

Saarländisches Landesarchiv

Dudweilerstr. 1 | D-66133 Saarbrücken-Scheidt | www.landesarchiv.saarland.de

Bestand: Kommission für saarländische Landesgeschichte und Volksforschung (KomSldLGuVF) (D04-003)

Signatur: __Nr. 37______________________________

Datum der Aufnahme: __15.02.2023______________________

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

001

Kreis ....

Gemeinde ....

Ortsteil ....

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Lauf=gräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutz=unterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Ge=schütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1= oder V 2=Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

181a/55 F.

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?
    a) deutsche Soldaten:
    b) alliierte Soldaten:
    c) Bevölkerung:
    Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag= und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V 2=Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
    a) am 1. Januar 1940:
    b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
    a) zu Lande:
    b) zur See:
    c) in Luftkämpfen:
    Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegsein= wirkungen das Leben?
    a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
    b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
    c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
    a) von deutscher Seite:
    b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur= und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

004

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?
    a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:
    b) durch Kriegshandlungen:
    c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Johann Hill Hoen Landwirt

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Eingang: 11.10.55

Kreis Saarlouis
Gemeinde Differten
Ortsteil Differten

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

Frage 1: Nein.
" 2: Nein.
" 3: 1939/1940: Feste Strassensperren: 1 am Zollhaus, 2 am Warndtweiher, 1 an der Überherrnerstrasse und 1 an der Friedrichweilerstr.
Bewegliche Strassensperren: 3 innerhalb der Hauptstr., der Schäfereistr. und der Wadgasserstr.
1939/1940: Unterstände: Am Warndtweiher und am Geissberg.
Laufgräben: Am Klickertsberg, am Karninchensberg, im Hisfeld.
Drahtverhaue:
1944/1945: Panzergräben durch den ganzen Bann rechts der Bist vom Linslerhof bis Werbeln.
Einmannbunker in Verbindung mit den Panzergräben ca. alle 100 m.
" 4: 1941/1942: ca. 15, in den Bergen und in verschiedenen Strassen.
" 5: Erste Verminung 1939: An der Grenze entlang und an den Waldstrassen vorbei sowie die Bistbrücke, zusammen etwa 3 ha.
Verminung der Alliierten 1944/1945: Schleimbach und Espen, westlich von Differten.
" 6: Nein.
" 7: Nein.
" 8: Nein.
" 9: Nein
" 10: Nein.
" 11: 1940: 1 Eisenbahngeschütz am Bahnhof Differten.
" 12: Nein.
" 13: Nein.

Erdkampf:

Frage 14: 1939/1940: Artillerieduelle.
Stosstrupptätigkeit (Warndtweiher, Mühlenbergstr., Ludweilerstr.)
1944/1945: Artillerieduelle.
" 15: Siehe Frage 14.
" 16: Nein.
" 17: Nein.
" 18: Nein.
" 19: 1944/1945: In Friedrichweiler und in Überherrn.
" 20: Ja.

Frage 21: Anfang Dezember 1944.
" 22: Nach Osten, in Richtung Werbeln und Wadgassen.
" 23: 6.12.1944.
" 24: Von Westen, aus Richtung Überherrn.
" 25: Nein.
" 26: Nein.
" 27: a) Auf dem Friedhof von Differten 5 deutsche Soldaten, die später in ihre Heimat überführt wurden.

Luftkampf:

Frage 28: Keine.
" 29: Keine Fliegertätigkeit ausser Aufklärungsflügen.
" 3o: vereinzelt, während des Sommers 1944.
" 31: 1 amerikanischer Bomber am Pfingstsamstag 1944 in die Geissberger-Dell. Von den Besatzungsmitgliedern, die mit dem Fallschirm absprangen, landeten 3 innerhalb der Differter Gemarkung. Einer kam tot am Boden an, ein anderer verstarb auf dem Transport ins Lazarett und der dritte kam unversehrt in Gefangenschaft.
" 32: Entfällt.
" 33: Nein.

Einquartierungen:

Frage 34: Von 1939 - 1944: Infanterie-, Pionier-, Artillerie- und Panzerschützeneinheiten.
" 35: 1939/194o: 1 Nachrichtendienststelle.
" 36: ca. 1oo Mann, kamen nicht zum Einsatz.
" 37: Amerikaner von Dezember 1944 - März 1945, anschliessend Franzosen bis Ende Juli 1945.

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

Frage 38: a) ca. 285.
b) ca. 365.
" 39: ca. 15.
" 4o: Zusammen 1o5.
" 41: 35.
" 42: a) 3 Frauen und 1 Junge.
" 43: ca. 25o.
" 44: ca. 66.
" 45: 4.
" 46: 6 Personen.
" 47: Keine.
" 48: 1939/194o: 4 Häuser.
1944/1945: 8 Häuser.
" 49: 1939/194o: 2 Eisenbahnbrücken in Richtung Überherrn.
1944/1945: 2 " " " und die Bistbrücke in der Bahnhofstrasse.

. Frage 5o: Schäden am Waldbestand durch Artilleriebeschuss.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

Frage 51: 1939/194o: September 1939 - August 194o.
1944/1945: November 1944 - August 1945.

" 52: 1939/194o: Thürimgem - Sachsen - Harz.
1944/1945: Franken und Bayern.

" 53: a) Zwangsweise.
b) Freiwillig.

" 54: a) Das Wasserwerk.

" 55: a) Niemand.
b) ca. 2o Familien.

" 56: a) Nicht bekannt.
b) 1 Person, 1944/1945.
c) Keine.

" 57: Nein.

" 58: Nein.

" 59: 1939/194o: Die Evakuierten nahmen das meiste Vieh mit. Ca. 1o Kühe blieben zurück, die von den Soldaten geschlachtet wurden.
1944/1945: Das Vieh wurde von der Militärbehörde abgetrieben.

" 6o: 194o-1942: Ausländerlager mit 4o Mann in der Schule.
1942-1943: Kriegsgefangenenlager mit 4o Mann in der Schule.
1944: " " 4o " " " ".
1943-1944: Ausländerlager mit 3o Mann in der Wirtschaft Zipp.

" 61: Vereinzelt aus noch nicht wieder freigegebenen Gemeinden.

" 62: Nein.

" 63: Eine Wesens- und Strukturveränderung der Gemeinde ist nicht eingetreten.

" 64: Die Aufzeichnungen, die beim Bürgermeister aufbewahrt wurden und in Form einer Zweitschrift beim Landrat in Saarlouis vorhanden waren, gingen durch Kriegseinwirkung verloren.

" 65: Albert Kiefer, Lehrer, Differten, Gangolfstr. 3o.

Differten, den 1. Oktober 1955.
Der Bürgermeister:

Rupp



Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksbefragung

Kreis Saarlouis
Gemeinde Differten
Ortsteil Differten

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

Frage 1: Nein.
" 2: Nein.
" 3: 1939/1940: Feste Strassensperren: 1 am Zollhaus, 2 am Warndtweiher, 1 an der Überherrnerstrasse und 1 an der Friedrichweilerstr.
Bewegliche Strassensperren: 3 innerhalb der Hauptstr., der Schäfereistr. und der Wadgasserstr.
1939/1940: Unterstände: Am Warndtweiher und am Geissberg.
Laufgräben: Am Klickertsberg, am Kaninchensberg, im Hasfeld.
Drahtverhaue:
1944/1945: Panzergräben durch den ganzen Bann rechts der Bist vom Linslerhof bis Werbeln.
Einmannbunker in Verbindung mit den Panzergräben ca. alle 100 m.
" 4: 1941/1942: ca. 15, in den Bergen und in verschiedenen Strassen.
" 5: Erste Verminung 1939: An der Grenze entlang und an den Waldstrassen vorbei sowie die Bistbrücke, zusammen etwa 3 ha.
Verminung der Alliierten 1944/1945: Schleimbach und Espen, westlich von Differten.
" 6: Nein.
" 7: Nein.
" 8: Nein.
" 9: Nein
" 10: Nein.
" 11: 1940: 1 Eisenbahngeschütz am Bahnhof Differten.
" 12: Nein.
" 13: Nein.

Erdkampf:

Frage 14: 1939/1940: Artillerieduelle.
Stosstrupptätigkeit (Warndtweiher, Mühlenbergstr., Ludweilerstr.)
1944/1945: Artillerieduelle.
" 15: Siehe Frage 14.
" 16: Nein.
" 17: Nein.
" 18: Nein.
" 19: 1944/1945: In Friedrichweiler und in Überherrn.
" 20: Ja.

Frage 21: Anfang Dezember 1944.
" 22: Nach Osten, in Richtung Werbeln und Wadgassen.
" 23: 6.12.1944.
" 24: Von Westen, aus Richtung Überherrn.
" 25: Nein.
" 26: Nein.
" 27: a) Auf dem Friedhof von Differten 5 deutsche Soldaten, die später in ihre Heimat überführt wurden.

Luftkampf:

Frage 28: Keine.
" 29: Keine Fliegertätigkeit ausser Aufklärungsflügen.
" 30: vereinzelt, während des Sommers 1944.
" 31: 1 amerikanischer Bomber am Pfingstsamstag 1944 in die Geissberger-Dell. Von den Besatzungsmitgliedern, die mit dem Fallschirm absprangen, landeten 3 innerhalb der Differter Gemarkung. Einer kam tot am Boden an, ein anderer verstarb auf dem Transport ins Lazarett und der dritte kam unversehrt in Gefangenschaft.
" 32: Entfällt.
" 33: Nein.

Einquartierungen:

Frage 34: Von 1939 - 1944: Infanterie-, Pionier-, Artillerie- und Panzerschützeneinheiten.
" 35: 1939/1940: 1 Nachrichtendienststelle.
" 36: ca. 100 Mann, kamen nicht zum Einsatz.
" 37: Amerikaner von Dezember 1944 - März 1945, anschliessend Franzosen bis Ende Juli 1945.

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

Frage 38: a) ca. 285.
b) ca. 365.
" 39: ca. 15.
" 40: Zusammen 105.
" 41: 35.
" 42: a) 3 Frauen und 1 Junge.
" 43: ca. 250.
" 44: ca. 66.
" 45: 4.
" 46: 6 Personen.
" 47: Keine.
" 48: 1939/1940: 4 Häuser.
1944/1945: 8 Häuser.
" 49: 1939/1940: 2 Eisenbahnbrücken in Richtung Überherrn.
1944/1945: 2 " " " und die Bistbrücke in der Bahnhofstrasse.

. Frage 50: Schäden am Waldbestand durch Artilleriebeschuss.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

Frage 51: 1939/1940: September 1939 - August 1940.
1944/1945: November 1944 - August 1945.

" 52: 1939/1940: Thürimgem - Sachsen - Harz.
1944/1945: Franken und Bayern.

" 53: a) Zwangsweise.
b) Freiwillig.

" 54: a) Das Wasserwerk.

" 55: a) Niemand.
b) ca. 20 Familien.

" 56: a) Nicht bekannt.
b) 1 Person, 1944/1945.
c) Keine.

" 57: Nein.

" 58: Nein.

" 59: 1939/1940: Die Evakuierten nahmen das meiste Vieh mit. Ca. 10 Kühe blieben zurück, die von den Soldaten geschlachtet wurden.
1944/1945: Das Vieh wurde von der Militärbehörde abgetrieben.

" 60: 1940-1942: Ausländerlager mit 40 Mann in der Schule.
1942-1943: Kriegsgefangenenlager mit 40 Mann in der Schule.
1944: " " 40 " " " " .
1943-1944: Ausländerlager mit 30 Mann in der Wirtschaft Zipp.

" 61: Vereinzelt aus noch nicht wieder freigegebenen Gemeinden.

" 62: Nein.

" 63: Eine Wesens- und Strukturveränderung der Gemeinde ist nicht eingetreten.

" 64: Die Aufzeichnungen, die beim Bürgermeister aufbewahrt wurden und in Form einer Zweitschrift beim Landrat in Saarlouis vorhanden waren, gingen durch Kriegseinwirkung verloren.

" 65: Albert Kiefer, Lehrer, Differten, Gangolfstr. 30.

Kreis: S a a r l o u i s
Gemeinde: Differten-Friedrichweiler
Ortsteil: Friedrichweiler

(11

Betr: Rundfrage über die Schicksale der Saarld. Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

Frage 1: nein.
" 2: nein.
" 3: Ein Panzergraben zog sich durch folgende Gemarkungen: "Am Hofberg" durch die "Hambucherlängt" über"Sauerwies", "Eichenwäldchen", "Grohammes" "Mertzacker" bis zur "Pfarrwies", von wo er Anschluß nach Linslerhof hatte. In diesem Bereich waren ebenfalls zahlreiche Laufgräben und etwa 12 - 15 Einmannbunker mit Eisenbetondeckel. In "der Schleimbach" war außerdem eine Straßensperre, die im Herbst 1944 angelegt wurde.
" 4: In größerem Ausmaße nicht.
" 5: Ein Minenfeld war in dem Waldgelände zwischen Friedrichweiler und Differten, teils auf gemeindeeigenem Gebiet, teils im Staatswald. Es war 1939/4o angelegt worden, seine Ausdehnung betrug etwa 3oo . 6oo m.
" 6: nein.
" 7: nein.
" 8: nein.
" 9: nein.
" 1o: nein.
" 11: Am Bahnhof Differten war 1939/4o eine Batterie von Eisenbahnlangrohrgeschützen.
" 12: nein.
" 13: nein.
" 14: 1939/4o: Artillerieduelle und Stoßtrupptätigkeit, 1944/45: Panzerbeschuß.
" 15: s.o.
" 16: Die Stellungen unter 1 - 3 waren nicht alle besetzt.
" 17: nein.
" 18: nein.
" 19: Die Einwohner hielten sich, soweit sie nicht evakuiert waren, des Nachts im Schulkeller und tagsüber in ihren Wohnungen auf.

Kreis Saarlouis
Gemeinde: Differten-Friedrichweiler
Ortsteil Friedrichweiler

Frage 20: Der Ort lag unter Artilleriebeschuß.
" 21: Am 4.12.1944 kurz vor 24 Uhr wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen geräumt.
" 22: Richtung Differten - Bous.
" 23: Alliierte Truppen drangen erstmals am 5.12.1944 um 1o,3o Uhr in den Ort ein.
" 24: aus Richtung Überherrn auf der Hauptstraße.
" 25: nein.
" 26: Volkssturmeinheiten traten nicht in Aktion.
" 27: Zwei deutsche Soldaten, die innerhalb der Gemarkung gefallen waren, wurden auf dem Friedhof Differten beigesetzt. Fünf alliierte Soldaten wurden nach Bolchen in Lothr. überführt.
" 28: Bombenwürfe richteten sich nicht gegen erkennbare Ziele im Ort selbst. Zweimal fielen des Nachts Bomben im Waldgebiet um Friedrichweiler, einmal 9, und ein andermal 3 Bomben. Das war etwa Mitte 1944.
" 29: Die Jagdfliegertätigkeit begann gegen Ende 1944.
" 3o: nein.
" 31: nein.
" 32: nein.
" 33: nein.
" 34: In den Kriegsjahren 1939/4o hielten sich deutsche Truppen in dem evakuierten Ort auf. Im Jahre 1944 waren etwa im Okt./Nov. deutsche Truppen für 14 Tage hier einquartiert. Es handelte sich um eine Artillerieeinheit mit Langrohrgeschützen.
" 35: nein.
" 36: nein.
" 37: Vom 5.12.1944 bis 1o.3.45 waren amerikanische Artillerie- und Panzereinheiten hier einquartiert.
" 38: Aus Friedrichweiler standen am 1.1.4o ca 4o und am 1.1.44 ca 5o männliche Einwohner im Wehrdienst.
" 39: Es waren ca 3 weibl. Einwohner von Friedr.wlr. im Wehrdienst.
" 4o: An Sterbefällen sind beim Standesamt Wadgassen für die Gemeinde Differten-Friedrichweiler 1o5 Gefallene beurkundet.
" 41: Ca 5 militärisch nicht Ausgebildete nahmen in F. an den Kampfhandlungen teil.
" 42: Durch direkte Kriegseinwirkungen entstanden kein Verluste unter der Zivilbevölkerung.

Kreis: Saarlouis
Gemeinde: Differten-Friedrichweiler
Ortsteil: Friedrichweiler

Frage 43: Aus F. gerieten etwa 6o Personen in Kriegsgefangenschaft.
" 44: 8 Personen werden heute noch vermißt.
" 45: nicht bekannt.
" 46: keine.
" 47: keine.
" 48: Den Erdkämpfen fielen 1939/4o drei Häuser und die Kirche zum Opfer. Sie erhielten Artillerietreffer, davon 1 Haus schwer.
b.) 1944/45 wurden etwa 4 Häuser schwer, weitere 1o Häuser leicht beschädigt.
" 49: 1944 wurde die Straßenbrücke über die Eisenbahnlinie Differten-Überherrn bei der "Eulenmühle" gesprengt.
" 5o: Im Walddistrikt Warndt entstanden in der Nähe des Ortes durch Bombenabwürfe Schaden.
" 51: Im Kriegsjahr 1939/4o wurde die gesamte Bevölkerung vom 1.9.39 bis etwa August 194o evakuiert. - Im Kriegsjahr 1944/45 war die Bevölkerung vom Nov.44 bis Mai 45 evakuiert.
" 52: Die Hauptmasse der Bevölkerung kam 1939 nach dem Unterharz (Nordhausen, Blankenburg) und in die Altmark (Stendal), 1944 nach Birkenfeld oder Bayern.
" 53: 1939 erfolgte die Evakuierung zwangsweise, 1944 freiwillig, aber unter Druck.
" 55: 1939 blieben keine Personen in der Heimat zurück. 1944 blieben 54 Personen einschl. Kinder zurück.
" 54: In der Heimat arbeiteten keine öffentl. Betriebe oder Behörden.
" 56: nicht bekannt.
" 57: " "
" 58: Die Vermögenswerte waren nicht gesichert.
" 59: Sämtlicher Viehbestand wurde abgetrieben.
" 6o: nein.
" 61: nein.
" 63: Nach meiner pers. Meinung hat sich der Ort in seiner Struktur durch die Kriegsereignisse nicht geändert.
" 64: In der Schul- und Dorfchronik befinden sich Abschriften der Schreiben, womit die Feldeinheiten den Angehörigen den Tod der Gefallenen mitteilten. (ebenso Totenbilder)
" 65: Ludwig Balzert, Direktor d.V.S. Friedr.wlr. Schulstr.2.

Balzert

Eing.: 11.10.55

Kreis Saarlouis
Gemeinde Differten
Ortsteil Friedrichweiler

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

Frage 1: Nein.

" 2: Nein.

" 3: Ein Panzergraben zog sich durch die Gemarkungen: Am Hofberg durch die Hambucherlängt über Sauerwies, Eichenwäldchen, Grohammes, Mertsacker bis zur Pfarrwies, von wo er Anschluss nach Linslerhof hatte. Ebenfalls in diesem Bereich waren zahlreiche Laufgräben und etwa 12 - 15 Einmannbunker mit Eisenbetondeckel. In der Schleimbach war ausserdem eine Strassensperre, die im Herbst 1944 angelegt war.

" 4: Schutzunterstände in grösserem Ausmass für die Bevölkerung gab es nicht.

" 5: Ein Minenfeld war in dem Waldgelände zwischen Friedrichweiler und Differten, teils auf dem Gebiet des Gemeindewaldes, teils im Staatswald. Es war 1939/1940 angelegt worden, seine Ausdehnung betrug etwa 300 - 600 m.

" 6: Kein Flugplatz innerhalb der Gemeinde.

" 7: Keine Flakstellungen.

" 8: Keine Ballonsperren.

" 9: Keine Abschussplätze für V 1 und V 2.

" 10: Keine grösseren Munitionslager.

" 11: Am Bahnhof Differten war 1939/1940 eine Batterie von Eisenbahnlangrohrgeschützen.

" 12: Zu Beginn des Krieges kein Truppenstandort.

" 13: Keine anderen militärischen Anlagen.

Erdkampf:

Frage 14: An Kampfhandlungen verzeichnen wir 1939/40 Artillerieduelle und Stosstrupptätigkeit.
In den Kriegsjahren 1944/1945 Beschuss durch Panzer.

" 15: S.o.

" 16: Die Stellungen unter 1 - 3 waren nicht alle besetzt.

" 17: Die alliierten Truppen legten innerhalb der Gemarkung keine Befestigungen an.

" 18: Es fanden keine Strassenkämpfe statt.

" 19: Die Einwohner hielten sich, soweit sie nicht evakuiert waren, des Nachts im Schulkeller und tagsüber in ihren Wohnungen auf.

" 20: Der Ort lag unter Artilleriebeschuss.

" 21: Am 4.12.1944 kurz vor 24 Uhr wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen geräumt.

Frage 22: Die deutschen Truppen zogen sich in Richtung Differten - Bous zurück.

" 23: Alliierte Truppen drangen erstmals am 5.12.1944 um 1o,3o Uhr in den Ort ein.

" 24: Sie kamen aus Richtung Überherrn auf der Hauptstrasse.

" 25: Die deutschen Truppen machten nach der Räumung keine Versuche zur Rückereroberung.

" 26: Volkssturmeinheiten traten nicht in Aktion.

" 27: Zwei deutsche Soldaten, die innerhalb der Gemarkung gefallen waren, wurden auf dem Friedhof zu Differten beigesetzt. Fünf alliierte Soldaten wurden nach Bolchen in Lothringen überführt.

Luftkampf:

Frage 28: Bombenwürfe richteten sich nicht gegen erkennbare Ziele im Ort selbst. Zweimal fielen des Nachts Bomben im Waldgebiet um Friedrichweiler, einmal 9 und ein andermal 3 Bomben, - etwa Mitte 1944.

" 29: Die Jagdfliegertätigkeit begann gegen Ende 1944.

" 3o: Luftkämpfe über der Gemarkung spielten sich nicht ab.

" 31: Flugzeuge stürzten nicht ab und mussten auch nicht notlanden.

" 32: Die Luftangriffe richteten sich nicht gegen erkennbare Ziele.

" 33: V 1- und V 2- Geschosse stürzten nicht ab.

Einquartierungen:

Frage 34: In den Kriegsjahren 1939/194o hielten sich deutsche Truppen in dem evakuierten Ort auf. Im Jahre 1944 waren etwa im Oktober/November deutsche Truppen für 14 Tage hier einquartiert. Es handelte sich um eine Artillerieeinheit mit Langrohrgeschützen (17 cm).

" 35: Militärische Dienststellen lagen nicht im Ort.

" 36: Eine Volkssturmeinheit befand sich hier nicht.

" 37: Vom 5.12.1944 bis 1o.3.1945 waren amerikanische Artillerie- und Panzereinheiten hier einquartiert.

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

Frage 38: Im Wehrdienst standen am 1.1.194o ca. 4o, am 1.1.1944 ca. 5o männliche Einwohner von Friedrichweiler.

" 39: Es waren ca. 3 weibliche Einwohner von Friedrichweiler im Wehrdienst.

" 40: An Sterbefällen sind beim Standesamt Wadgassen für die Gemeinde Differten 1o5 Gefallene beurkundet.

" 41: Militärisch nicht ausgebildete nahmen in Friedrichweiler ca. 5 Personen an Kampfhandlungen teil.

" 42: Durch direkte Kriegseinwirkungen entstanden keine Verluste unter der Zivilbevölkerung.

" 43: In Kriegsgefangenschaft gerieten aus Friedrichweiler 6o Personen.

" 44: 8 Personen werden heute noch vermisst.

" 45: Nicht bekannt.

" 46: Unter Anschuldigungen von Kriegsverbrechen wurde niemand belangt.

" 47: Keine Gebäude fielen den Luftangriffen zum Opfer.

" 48: Den Erdkämpfen fielen 1939/194o 3 Häuser und die Kirche zum Opfer. Sie erhielten Artillerietreffer.
1944/1945 wurden etwa 4 Häuser schwer und weitere 1o Häuser leicht beschädigt.

Frage 49: 1944 wurde die Strassenbrücke über die Eisenbahnlinie Differten-Überherrn bei der "Eulenmühle" gesprengt.

" 5o: Im Walddistrikt Warndt entstanden in der Nähe des Ortes durch Bombenabwürfe Schäden.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

" 51: Im Kriegsjahr 1939/194o wurde die gesamte Bevölkerung vom 1.9.1939 bis etwa August 194o evakuiert.
Im Kriegsjahr 1944/1945 war die Bevölkerung von November 1944 bis Mai 1945 evakuiert.

" 52: Die Hauptmasse der Bevölkerung kam 1939 nach dem Unterharz (Nordhausen, Blankenburg) und in die Altmark (Stendal); dagegen 1944 nach Bayern und Birkenfeld.

" 53: 1939 erfolgte die Evakuierung zwangsweise, 1944 freiwillig, aber unter Druck.

" 54: In der Heimat arbeiteten keine Behörden oder öffentlichen Betriebe weiter.

" 55: 1939 blieben keine Personen in der Heimat zurück. 1944 blieben 54 Personen einschliesslich Kinder zurück.

" 56: Nicht bekannt.

" 57:

" 58: Die Vermögenswerte der evakuierten Gemeindemitglieder waren nicht gesichert.

" 59: Sämtlicher Viehbestand wurde abgetrieben.

" 6o: Kriegsgefangenenlager, Ausländer- oder Konzentrationslager befanden sich nicht auf Gemeindegebiet.

" 61: Nach der Okkupation waren keine Flüchtlinge in der Gemeinde.

" 62: Fremdsprachige Ausländer sind nicht dauernd ansässig geworden.

" 63: Der Ort hat sich in seiner Struktur durch die Kriegsereignisse nicht geändert

" 64: Nein.

" 65: Ludwig Balzert, Friedrichweiler, Schule.

Differten, den 1. Oktober 1955.
Der Bürgermeister:

Rupp



Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kreis: Saarlouis

Gemeinde: Hostenbach

Die Schicksale der Gemeinde Hostenbach und ihrer Bevölkerung

im 2. Weltkrieg.

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker?

   nein

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien?

   nein

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen(Unterstände,Laufgräben,Panzergräben,Drahtverhaue, Straßensperren usw.)?

   nein

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände?

   a) Alter Grubenstollen im Spurkerwald (vorhanden)
   b) Schutzunterstand auf dem Turnplatz Wadgasser Straße (angelegt 1943)
   c) Schutzunterstand im Garten Buschstr. (" ")
   d) " in der Grubenhalde (" ")

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder?

   nein

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz?

   nein

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände?

   nein

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren?

   nein

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1 = oder V 2=Geschossen?

   nein

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager?

    nein

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen?

    nein

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?

    nein

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

    nein

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940: nein
    b) im Kriegsjahr 1944/1945: ja
15. Welcher Art waren diese Kämpfe?
    starke Stoßtrupptätigkeit, teilweise in Zug- und Kompaniestärke.
16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?
    entfällt, da Frage 1 und 3 verneint.
17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an?
    nein
18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?
    nein
19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?
    teils in den unter 4. genannten Schutzunterständen, teils in gut ausgebauten Luftschutzkellern der Privathäuser
20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?
    ja
21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?
    13.März 1945
22. In welcher Richtung zogen die deutschen Truppen zurück?
    auf das rechte Saarufer
23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?
    2.Dezember 1944
24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?
    aus Südwesten, von Schaffhausen
25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?
    nein
26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?
    nein
27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?
    a) deutsche Soldaten: 4 deutsche Soldaten beerdigt auf d.Friedhof von Hostenbach, umgebettet nach Elm.
    b) alliierte Soldaten: keine in Hostenbach beerdigt.
    c) Bevölkerung: niemand umgekommen.
    Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?
    nein

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?
    16.7.1944 vormittags 10 Uhr
    13.10.1944 " zwischen 9 und 10 Uhr
    Fastnacht 1945 nachmittags
29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?
    September 1944
30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab?
    nein
31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden?
    1 Fallschirmabsprung eines amerikanischen Fliegers im Garten hinter dem Hause Wadgasser Straße 91; das Flugzeug stürzte außerhalb der Gemarkung zu Boden.
32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?
    Die Ziele waren nicht klar zu erkennen.
33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V=2=Geschosse ab?
    nein

Einquartierungen:

34. Wann und wielange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?
    September 1939 bis Mai 1940 Infanterie und Pioniere
    September 1944 bis Mitte Nov.1944 I-Staffel einer SS-Division
    September 1944 bis 13.März 1945 Infanterie
35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle?
    Deutsche Nachrichtendienststelle von Okt.1944 bis Nov.1944.
36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit?
    nein
37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche(Französische oder Amerikanische)?
    vom 13.März 1945 bis Juni 1945 amerikanische Truppen
    von Juni 1945 bis Frühjahr 1946 französische Truppen

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung:

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
    a) am 1.Januar 1940: 355 Einwohner
    b) am 1.Januar 1944: 410 "
39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen,Flakhelferinnen,Lazarettdienst usw.)
    ca. 20

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
 a) zu Lande: 139
 b) zur See: 2
 c) in Luftkämpfen: 1
 Waren darunter weibliche Personen? nein
41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?
 45
42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben?
 a) infolge von Luftkämpfen:
 16. 7.1944 1 Person
 13.10.1944 11 Personen
 bei Angriff auf Saarlouis 1 Person aus Hostenbach
 b) infolge von Erdkämpfen: keine
 c) auf andere Weise: 2 Personen beim Minensuchen nach dem Krieg
43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?
 340
44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?
 56
45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?
 4
46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurde unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
 a) von deutscher Seite: keine
 b) von alliierter Seite: 7 in Haft genommen(politisch)
47. Wieviele Gebäude fielen den Luftangriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer?
 8 Gebäude völlig zerstört, ca. 20 teilweise zerstört.
48. Wieviele Gebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: keine
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: etwa 50 % teilbeschädigt durch Granatfeuer
49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: keine
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: keine
50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden?
 Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?
 keine

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung:

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940: vom 1.9.1939 bis 31.8.1940
    b) im Kriegsjahr 1944/1945: vom 1.10.1944 bis 15.7.1945
52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940: Thüringen, Hessen, Harz, Altmark
    b) im Kriegsjahr 1944/1945: Württemberg, Bayern
53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940: zwangsweise
    b) im Kriegsjahr 1944/1945: zwangsweise
54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940: keine
    b) im Kriegsjahr 1944/1945: keine
55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940: keine
    b) im Kriegsjahr 1944/1945: 32 Personen
56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?
    a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:
       1939/1940: ca. 30 bis 35 Personen)
       1944/1945: ca. 20 bis 25 Personen) genaue Unterlagen fehlen!
    b) durch Kriegshandlungen: keine
    c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation: keine
57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?
    1939/1940: Seelsorge im Harz durch den evakuierten Pfr.Schramm.
58. Blieben die von den evakuierten Gemeindemitgliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?
    1939/1940: ja 1944/1945: nein
59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?
    1939/1940: Großvieh wurde mitgenommen und zum allergrößten Teil im Bergungsgebiet verkauft.
    1944/1945: nur 3 Stück Großvieh vorhanden, das zurückblieb.
60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen-, Ausländer- oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre?
    ja 1943/1944 Ausländerlager im Blechwalzwerk, ca.50 Mann
61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden?
    nein

Blatt 6

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer(Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

1 Pole

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2.Weltkrieg?

Die Struktur des Ortes Hostenbach hat sich durch den 2.Weltkrieg nicht wesentlich verändert.

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild- und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen?

nein

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet:

Wilhelm L o o c k
Lehrer
Hostenbach
Wadgasser Straße 74

Eing.: 11.10.51

Kreis Saarlouis
Gemeinde Hostenbach
Ortsteil ---

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

Frage 1: Nein.
" 2: Nein.
" 3: Nein.
" 4: a) Alter Grubenstollen im Spurkerwald (vorhanden).
b) Schutzunterstand auf dem Turnplatz Wadgasser Strasse (angelegt 1943).
c) Schutzunterstand im Garten Buschstrasse (" ").
d) Schutzunterstand in der Grubenhalde (" ").
" 5. Nein.
" 6. Nein.
" 7. Nein.
" 8. Nein.
" 9. Nein.
" 10. Nein.
" 11. Nein.
" 12. Nein.
" 13. Nein.

Erdkampf:

Frage 14: a) Im Kriegsjahr 1939/1940: Nein.
b) Im Kriegsjahr 1944/1945: Ja.
" 15: Starke Stosstrupptätigkeit, teilweise in Zug- und Kompaniestärke.
" 16: Entfällt, da Frage 1 und 3 verneint.
" 17: Nein.
" 18: Nein.
" 19: Teils in den unter 4. genannten Schutzunterständen, teils in gut ausgebauten Luftschutzkellern der Privathäuser.
" 20: Ja.
" 21: 13. März 1945.
" 22: Auf das rechte Saarufer.
" 23: 2. Dezember 1944.
" 24: Aus Südwesten, von Schaffhausen.
" 25: Nein.
" 26: Nein.

Frage 27: a) Deutsche Soldaten: 4 deutsche Soldaten beerdigt auf dem Friedhof von Hostenbach, umgebettet nach Elm.
b) Alliierte Soldaten: Keine in Hostenbach beerdigt.

Luftkampf:

Frage 28: 16.7.1944 vormittags 1o Uhr.
13.1o.1944 " zwischen 9 und 1o Uhr.
Fastnacht 1945 nachmittags.

" 29: September 1944.

" 3o: Nein.

" 31: 1 Fallschirmabsprung eines amerikanischen Fliegers im Garten hinter dem Hause Wadgasser Strasse 91; das Flugzeug stürzte ausserhalb der Gemarkung zu Boden.

" 32: Die Ziele waren nicht klar zu erkennen.

" 33: Nein.

Einquartierungen:

Frage 34: September 1939 bis Mai 194o Infanterie und Pioniere.
September 1944 bis Mitte November 1944 I-Staffel einer SS-Division.
September 1944 bis 13. März 1945 Infanterie.

" 35: Deutsche Nachrichtendienststelle von Oktober 1944 bis November 1944.

" 36: Nein.

" 37: Vom 13. März 1945 bis Juni 1945 amerikanische Truppen.
Von Juni 1945 bis Frühjahr 1946 französische Truppen.

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

Frage 38: a) Am 1. Januar 194o: 355 Einwohner.
b) Am 1. Januar 1944: 41o " .

" 39: ca. 2o.

" 4o: a) Zu Lande: 139.
b) Zur See: 2.
c) In Luftkämpfen: 1.
Weibliche Personen waren nicht darunter.

" 41: 45.

" 42: a) Infolge von Luftkämpfen:
16. 7. 1944 1 Person.
13. 1o. 1944 11 Personen.
Bei Angriff auf Saarlouis 1 Person aus Hostenbach.
b) Infolge von Erdkämpfen: Keine.
c) Auf andere Weise: 2 Personen beim Minensuchen nach dem Kriege.

" 43: 34o.

" 44: 56.

" 45: 4.

" 46: a) Von deutscher Seite: Keine.
b) Von alliierter Seite: 7 in Haft genommen (politisch).

" 47: 8 Gebäude völlig zerstört, ca. 2o teilweise zerstört.

" 48: a) Im Kriegsjahr 1939/194o: Keine.
b) Im Kriegsjahr 1944/45: Etwa 5o% teilbeschädigt durch Granatfeuer.

Frage 49: a) Im Kriegsjahr 1939/194o: Keine.
b) Im Kriegsjahr 1944/1945: Keine.

" 5o: Keine.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

Frage 51: a) Im Kriegsjahr 1939/194o: Vom 1.9.1939 bis 31.8.194o.
b) Im Kriegsjahr 1944/1945: Vom 1.1o.1944 bis 15.7.1945.

" 52: a) Im Kriegsjahr 1939/194o: Thüringen, Hessen, Harz, Altmark.
b) Im Kriegsjahr 1944/1945: Württemberg, Bayern.

" 53: a) Im Kriegsjahr 1939/194o: Zwangsweise.
b) Im Kriegsjahr 1944/1945: Zwangsweise.

" 54: a) Im Kriegsjahr 1939/194o: Keine.
b) Im Kriegsjahr 1944/1945: Keine.

" 55: a) Im Kriegsjahr 1939/194o: Keine.
b) Im Kriegsjahr 1944/1945: ~~Keine.~~ 32 Personen.

" 56: a) Durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:
1939/194o: ca. 3o bis 35 Personen)
1944/1945: ca. 2o bis 25 Personen) genaue Unterlagen fehlen.
b) Durch Kriegshandlungen: Keine.
c) Durch Verschleppung usw. während der Okkupation: Keine.

" 57: 1939/194o: Seelsorge im Harz durch den evakuierten Pfarrer Schramm.

" 58: 1939/194o: Ja. 1944/1945: Nein.

" 59: 1939/194o: Grossvieh wurde mitgenommen und zum allergrössten Teil im Bergungsgebiet verkauft.
1944/1945: Nur 3 Stück Grossvieh vorhanden, das zurückblieb.

" 6o: Ja. 1943/1944 Ausländerlager im Blechwalzwerk, ca.5o Mann

" 61: Nein.

" 62: 1 Pole.

" 63: Die Struktur des Ortes Hostenbach hat sich durch den 2. Weltkrieg nicht wesentlich verändert.

" 64: Nein.

" 65: Wilhelm Loock, Lehrer, Hostenbach, Wadgasser Strasse 74.



Hostenbach, den 1. Oktober 1955.
Der Bürgermeister:
Wagmuth.

Eing.: 11.10.55

Kreis Saarlouis
Gemeinde Schaffhausen
Ortsteil ---

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

Frage 1: nein.

" 2: nein.

" 3: Kleine Laufgräben vor der Feldstrasse zum Natzfeldweg. 4o bis 5o m Drahtverhau zwischen Wald hinter Haus Cordes zur alten Chaussee, Zeit: Januar Februar 1945.

" 4: Ja, alter Grubenstollen zwischen Schaffhausen und Wadgassen während des Krieges etwa 1941/42.

" 5: Ja, Doppelreihe kleiner deutschen Kastenminen, Haus Nik. Zang, Feldstrasse quer durch die Feldgewanne Naubrochen, Natzfeld, Garten Zang, Prümmenweg - Januar Februar 1945.

" 6: nein.

" 7: Ein 8,8 cm Geschütz in der Nähe des Hauses W. Fritz, Feldstrasse - Anfang 1945.

" 8: nein.

" 9: nein.

" 1o: nein.

" 11: nein.

" 12 : Ja, aber nur kleine Einheiten, Kompanietross, 1 Minensperrzug.

" 13: nein.

Erdkampf:

Frage 14: a) Eigentliche Kampftätigkeit nicht, Spähtrupptätigkeit vom Rande der Gemarkung nach Werbeln zu.
b) ja.

" 15: Artillerieduelle zwischen Deutschen und Amerikanern. Panzer stiessen aus Richtung Werbeln bis ins Dorf vor. 2 schwere amerikanische Panzer fuhren in der Werbelnerstrasse auf Minen, wo sie noch monatelang nach Kriegsende verblieben, ebenso ein Panzer in der Ludweilerstrasse.

" 16: Unter 3: Deutscher Brückenkopf in Stärke einer Kompanie.

" 17: Eigentliche Befestigungen nicht, nur kleine Beobachtungsstände auf dem Galgenberg.

" 18: Anscheinend ja, denn es lagen 4 gefallene Amerikaner in den Häusern Rausch, Schütz und Eisenbarth in der Werbelnerstrasse.

" 19: Meist in den Kellern der Häuser, die luftschutzmässig ausgebaut waren.

Frage 2o: Ja, hauptsächlich amerikanische Artillerie, die ihren Stand bei Überherrn hatte.

" 21: Zum ersten Mal Anfang Dezember 1944, zum zweiten Mal Anfang März 1945.

" 22: In Richtung Völklingen.

" 23: 7. Dezember 1944 - Amerikaner.

" 24: Werbeln.

" 25: Ja, in der Nacht vom 31. Dezember 1944 auf den 1. Januar 1945.

" 26: nein.

" 27: a) Galgenberg.
b) Galgenberg umgebettet von Amerikanern, wohin unbekannt.
c) Niemand umgekommen.
Es befindet sich noch heute ein Gefallenenfriedhof deutscher Soldaten auf dem Galgenberg.

Luftkampf:

Frage 28: Oktober 1944 - Wiesenstrasse.

" 29: Anfang Dezember 1944.

" 3o: nein.

" 31: nein.

" 32: Bahnhof Wadgassen (liegt in der Gemarkung Schaffhausen).

" 33: nein.

Einquartierungen:

Frage 34: Siehe Frage 12, etwa 4 Monate.

" 35: nein.

" 36: Ja, 2 Kompanien, keine Bewaffnung und keine Ausrüstung. Wurde im November 1944 anlässlich der zweiten Evakuierung aufgelöst.

" 37: Amerikaner vom 7. Dezember bis 31. Dezember 1944.

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

Frage 38: a) 31o.
b) 385.

" 39: ca. 16.

" 4o: a - c) 99 - 1o2 (eine weibliche Person).

" 41: 35.

" 42: Niemand.

" 43: 3oo.

" 44: 6o.

" 45: Nicht bekannt.

" 46: Zu a) und b) keine genauen Angaben zu erhalten. Zu b) 3 (?).

" 47: Keine.

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Frage 48: a) Keine.
b) ca. 40.

" 49: a) Keine.
b) Keine.

" 50: Keine.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

Frage 51: a) 1. September 1939 bis August/September 1940.
b) November 1944 bis August 1945, teilweise früher und später.

" 52: a) Niedersachsen (Bad Salzdethfurt, Hildesheim/Harz).
b) Mittelfranken (Nürnberg).

" 53: a) Zwangsweise.
b) Zwangsweise.

" 54: a) und b) Keine.

" 55: a) nein.
b) ja.

" 56: a) ca. 5.
b) Keine.
c) Keine.

" 57: nein.

" 58: nein.

" 59: Wurde abgetrieben gleich zu Anfang, kam vereinzelt um.

" 60: Ja, Ausländerlager Saal Gross, heute Speicher.

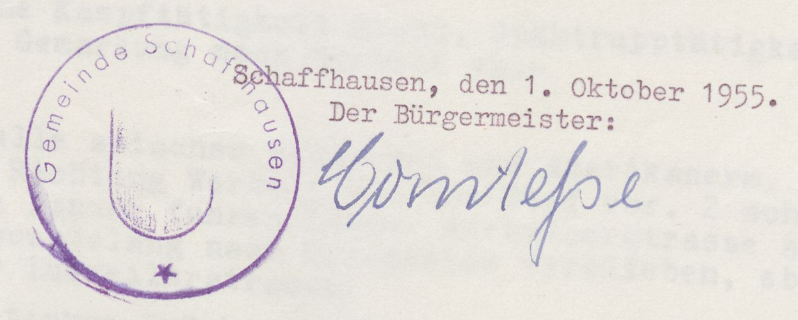
" 61: Ja, vereinzelt aus noch nicht wieder freigegebenen Gemeinden.

" 62: Ja, ein Franzose.

" 63: Gleicher Charakter und gleiches äusseres Bild wie vor 1939.

" 64: Unbekannt.

" 65: Eduard Fries, stellv. Direktor der Volksschule, Schaffhausen/Saar, Sengsterstrasse 20.



Schaffhausen, den 1. Oktober 1955.
Der Bürgermeister:
Kontesse

Kreis: Saarlouis
Gemeinde: Schaffhausen

029

Beantwortung der Rundfrage über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkreung im 2ten Weltkrieg, hier; : Gemeinde Schaffhausen.

Frage 1 : nein.
" 2 : nein.
" 3 : Kleine Laufgräben vor der Feldstrasse zum Natzfeldweg. 40 bis 50 m Drahtverhau zwischen Wald hinter Haus Cordes zur alten Chaussee, Zeit Januar Februar 1945.
" 4 : Ja, alter Grubenstollen zwischen Schaffhausen und Wadgassen während des Krieges etwa 1941/42.
" 5 : Ja, Doppelreihe kleiner deutschen Kastenminen, Haus Nik. Zang, Feldstrasse quer durch die Feldgewanne Naubrochen, Natzfeld, Garten Zang, Prümmenweg - Januar Februar 1945.
" 6 : nein.
" 7 : Ein 8,8 cm Geschütz in der Nähe des Hauses W. Fritz, Feldstrass Anfang 1945
" 8 : nein.
" 9 : nein.
" 10 : nein.
" 11 : nein.
" 12 : ja, aber nur kleine Einheiten, Kompaniedross, 1 Zug Minensperrzug.
" 13 : nein.

" 14 : a) eigentliche Kampftätigkeit nicht, Spähtrupptätigkeit vom Rande der Gemarkung nach Werbeln zu.-
b) ja
" 15 : Artillerieduelle zwischen Deutschen und Amerikanern. Panzer stiessen aus Richtung Werbeln bis ins Dorf vor. 2 schwere amerikanische Panzer fuhren in der Werbelnerstrasse auf Minen, wo sie noch monatelang nach Kriegsende verblieben, ebenso ein Panzer in der Ludweilerstrasse.
" 16 : Unter 3 : Deutscher Brückenkopf in Stärke einer Kompanie.
" 17 : Eigentliche Befestigungen nicht, nur kleine Beobachtungsstände auf dem Galgenberg.
" 18 : Anscheinend ja, denn es lagen 4 gefallene Amerikaner in den Häusern Rausch, Schütz und Eisenbarth in der Werbelnerstrasse.
" 19 : Meist in den Kellern der Häuser, die luftschutzmässig ausgebaut waren.
" 20 : Ja, hauptsächlich amerikanische Artillerie, die ihren Stand bei Überherrn hatte.

Frage 21 : Zum ersten Mal Anfang Dezember 1944, zum zweiten Mal Anfang März 1945.

" 22 : Jn Richtung Völklingen.

" 23 : 7. Dezember 1944 - Amerikaner.

" 24 : Werbeln.

" 25 : Ja in der Nacht vom 31.Dezember 1944 auf 1. Januar 1945.

" 26 : nein.

" 27 : a) Galgenberg
b) " umgebettet von Amerikanern , wohin unbekannt.
c) niemand umgekommen.
Es befindet sich noch heute ein Gefallenenfriedhof deutscher Soldaten auf dem Galgenberg.

" 28 : Oktober 1944 - Wiesenstrasse.

" 29 : Anfang Dezember 1944.

" 30 : nein.

" 31 : nein.

" 32 : Bahnhof Wadgassen (liegt in der Gemarkung Schaffhausen).

" 33 : nein.

" 34 : Siehe Frage 12, etwa 4 Monate.

" 35 : nein

" 36 : Ja, 2 Kompanien, keine Bewaffnung und keine Ausrüstung. Wurde im November 1944 anlässlich der 2ten Evakuierung aufgelöst.

" 37 : Amerikaner vom 7. Dezember bis 31. Dezember 1944.

" 38 : a) 310
b) 385

" 39 : ca. 16

" 40 : a - c) 99 - 102 (eine weibliche Person)

" 41 : 35

" 42 : niemand

" 43 : 300

" 44 : 60

" 45 : nicht bekannt

" 46 : zu a und b keine genauen Angaben zu erhalten. zu b 3 ?

" 47 : keine

" 48 : a) keine
b) ca. 40

" 49 : a) keine
b) keine

" 50 : keine

Frage	51	:	a) 1. September 1939 bis Aug./Sept. 1940
	52		b) November 1944 bis August 1945 teilw. früher u. später.
"	52	:	a) Niedersachsen (Bad Salzdetfurt, Hildesheim/Harz b) Mittelfranken (Nürnberg)
"	53	:	a) zwangsweise b) zwangsweise
"	54	:	a und b) keine
"	55	:	a) nein b) ja
"	56	:	a) ca. 5 b) keine c) keine
"	57	:	nein
"	58	:	nein
"	59	:	wurde abgetrieben gleich zu Anfang, kam vereinzelt um.
"	60	:	Ja Ausländerlager Saal Gross, heute Speicher.
"	61	:	Ja vereinzelt aus noch nicht wieder freigegebenen Gemeinden.
"	62	:	Ja, ein Franzose.
"	63	:	Gleicher Charakter und gleiches äusseres Bild wie vor 1939.
"	64	:	unbekannt.
"	65	:	Eduard Fries, stellv. Direktor der Volksschule , Schaffhausen/Saar, Sengsterstrasse 20.

11.12.51

Kommission für saarländische Landesgeschichte und Volksforschung

Kreis: Saarlouis
Gemeinde: Schaffhausen

Frage 1: nein

" 2: nein

" 3: Laufgräben im westlichen Teil des Dorfes von der Falkstraße bis zum Netzfeldweg.

" 4: Ja, zwischen Wadgassen und Schaffhausen ein alter Grubenstollen, der schon vorhanden war

" 5: Ja, im Westteil des Dorfes.

" 6: nein.

" 7: Ein 8,8 cm Geschütz in der Falkstraße.

" 8: nein

" 9: nein

" 10: nein

" 11: nein

" 12: unbekannt.

" 13: nein.

Frage: 14 : a keine Kampftätigkeit, Spähtruppunternehmen nach Westen zu.

b ja.

" 15 : Artillerietätigkeit von beiden Seiten. 2 Panzer fuhren in der Werbelnerstraße auf Minen auf, wo sie noch im Herbst 1947 zu sehen waren. Ebenso stand ein amerik. Panzer in der Ludweilerstraße.

" 16 : zu 3. Deutscher Brückenkopf in Stärke einer Kompanie

" 17 : nein

" 18 : Vermutlich, weil gefallene Soldaten im Dorfe lagen.

" 19 : Meist in den Kellern ihrer Häuser.

" 20 : ja, von Überherrn her.

" 21 : im März 1945.

" 22 : in Richtung Hostenbach - Völklingen

" 23 : Dezember 1944

" 24 : Werbeln

" 25 : ja, in der Nacht vom 31. 12.44. zum 1. 1. 45

" 26 : nein

" 27 : a. Galgenberg

b. von Amerikanern umgebettet

c. niemand umgekommen.

Auf dem Galgenberg befindet sich noch heute ein Soldatenfriedhof deutscher Soldaten.

Frage 28 : Oktober 1944.

" 29 : Spätherbst 1944

" 30 : nein

" 31 : nein

" 32 : unbekannt

" 33 : nein

" 34 : unbekannt.

" 35 : nein

" 36 : ja.

" 37 : Amerikaner bis März 1945.

" 38 : a. 310
b. 385.

" 39 : etwa 16

" 40 : etwa 100 Personen

" 41 : 35

" 42 : niemand

" 43 : etwa 800

Frage 44 : 60

" 45 : unbekannt

" 46 : unbekannt

" 47 : keine

" 48 : a keine
b. ca 40.

" 49 : a: keine
b. keine.

" 50 : keine

" 51 : a. 1 September 1939 bis Aug. / Sept. 1940.
b. November 1944 bis August 1945.

" 52 : a Niedersachsen
b. Franken (Nürnberger Gegend)

" 53 : a + b : truppweise

" 54 : a + b : keine.

" 55 : a : nein
b : ja

" 56 : a ca 5 b. nichts c. nichts.

" 57 : nein

" 58 : nein

" 59 : wurde zu Beginn weggetrieben.

" 60 : ja, Ausländerlager Saal groß

" 61 : ja

" 62 : ja, 1 Franzose

" 63 : im großen und ganzen unverändert

" 64 : nicht bekannt.

" 65 : Heinr. Schmidt, Dir. d. V.
ergänzt Schmidt.

Kreis Saarlouis
Gemeinde W a d g a s s e n
Ortsteil - - -

R u n d f r a g e

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

Allgemein: Laut Befehl OKH Berlin mussten militärische Befestigungen aller Art auf der linken Saarseite (Westufer) nach Möglichkeit unterbleiben. Demzufolge lag die erste befestigte HKL (Hauptkampflinie) auf der rechten Saarseite (Ostufer), sodass der Wasserlauf der Saar für den unter Umständen von Westen vorstossenden Feind das erste Hindernis bot und von der ersten HKL aus wirksam unter Feuer genommen werden konnte. Wadgassen, auf der linken Saarseite gelegen, hatte keine militärische Befestigungen.

Frage 1: Nein.

" 2: Nein.

" 3: Strassenpanzersperre beiderseits der Saarbrücke zwischen Wadgassen und Bous.

" 4: Schutzunterstände von der Bevölkerung angelegt:
a) Ecke Neuforweiler- und Lisdorferstrasse im Gretenberg.
b) Waldstück hinter Forsthaus Johanni.
c) Alter Grubenstollen gegenüber Friedhof an der Strasse Wadgassen - Hostenbach diente als Schutzunterstand.
d) Ebenso tiefer Keller und Lagerraum in der Kristallfabrik.
Zu a) und b): Begonnen 1941 und vervollständigt 1944.
Ausser diesen Schutzunterständen innerhalb des Dorfes noch etwa 5 - 7, von Hausgemeinschaften und Nachbarn zusammen erstellt, meist hinter dem Haus oder im Garten, mit einer 1 - 2 m Betondecke und Packsteinlager darüber.

" 5: Rot Sohlig, Talmulde zwischen Greten- und Pitzberg, stark vermint in Länge von 400 - 600 m und 200 m Breite, ebenso war vermint das an die Mulde anstossende Waldstück nach dem Gretenberg.
Beiderseits der Bistbachbrücke und entlang des Bistbachlaufes auf seiner rechten Seite in ungefähr 300 m Länge.
Waldstück rechts der Strasse Wadgassen - Hostenbach.
Hauptstrasse Wadgassen - Lisdorf.
Alle Minen wurden Ende 1944 gelegt.

" 6: Nein.

" 7: Nein.

" 8: Nein.

" 9: Nein.

" 10: Nein.

" 11: Nein.

" 12: Nein.

" 13 Nein.

Erdkampf:

Frage 14: Ja.

" 15: a) 1939/1940 nicht.
b) 1944/1945 ja. Artillerieduelle zwischen amerikanischen und deutschen Truppen, ferner Stosstrupptätigkeit deutscherseits über die Saarschleuse nach Strasse Wadgassen - Hostenbach. Die Folge war: Räumung von Wadgassen am 30.12.1944 nach Überherrn. Wadgassen war vom 6.12. 1944 - 20.3.1945 Frontlinie, der Bistbach trennte die beiden Fronten.

" 16: Nein.

" 17: Nein.

" 18: Nein.

" 19: In den Schutzunterständen, auch im Keller des Hauses.

" 20: Ja.

" 21: In der Nacht vom 3. - 4.12.1944.

" 22: Über die Saar nach Bous in die Bunker.

" 23: Am 6.12.1944 (Nikolaustag) nachmittags gegen 17 Uhr.

" 24: Von Westen - Geisberg.

" 25: Nein.

" 26: Nein.

" 27: a) Ein deutscher Soldat im Garten Forsthaus Johanni; nach unserer Rückkehr am 23.3.1945 von Überherrn auf dem Ehrenfriedhof Wadgassen beigesetzt.
b) Nein.
c) Friedhof 2 - Ehrenfriedhof Strasse Wadgassen-Hostenbach.

Luftkampf:

Frage 28: 13.10.1944, vormittags gegen 11 Uhr.

" 29: Keine. Nur Aufklärungsflüge der Amerikaner.

" 30: Nein.

" 31: Nein.

" 32: Gegen Bahnhof Wadgassen, klar erkennbar.

" 33: Nein.

Einquartierungen:

Frage 34: 1939/1940 von Mitte September bis Mai 1940.

" 35: Vorübergehend eine Nachrichtenabteilung, sonst Unterkünfte für Truppen in Ruhe und Fahrkolonnen.

" 36: Ja. Provisorischer Charakter nur auf dem Papier, etwa 80 Mann stark, ohne Ausrüstung und Bewaffnung, kam nicht zum Einsatz.

" 37: Ab 6.12.1944 Amerikaner, Ende März 1945 von Franzosen abgelöst (1 Kompanie), blieben in Bürgerquartieren etwa 3 Monate, dann lagen die Mannschaften gesammelt in grosser Baracke an der Saarbrücke, Offiziere und Unteroffiziere verblieben noch in den Quartieren. Endgültiger Abzug aller Franzosen: Frühjahr 1946.

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

Frage 38: a) 335.
b) 390.

Frage 39: 2o.

" 40: a) 13o.
b) -
c) 2.
Weibliche Personen keine.

" 41: 4o.

" 42: a) Durch Bombenangriff 2.
b) Durch Artilleriebeschuss 1939/194o: 1.
" " 1944/1945: 2.
c) Auf Mine getreten 1944/1945: 8.
" " " 1944/45: 3. (ein Bein verloren).
Durch unsachgemässe Behandlung von Munition und Handgranaten 9 Kinder tot.

" 43: 34o.

" 44: 65.

" 45: Kann nicht nachweislich beantwortet werden.

" 46: b) Als Angehörige der NSDAP mit Funktion im Lager Theley (camp de sûreté publique) 5 männliche und 2 weibliche Personen in Haft genommen.

" 47: Keine.

" 48: a) Keine.
b) 15 total-und 29 schwerbeschädigt.

" 49: b) 4.

" 50: Keine.

" 51: a) Ab 3o.8.1939, 11 Monate und mehr.
b) Ab Oktober 1944 in 3 Transporten - letzter Transport 29.11.1944, abends 2o Uhr - 8 Monate und mehr.

" 52 a) Nach Thüringen.
b) Nach Württemberg und Bayern, die Hauptmasse nach Bayern.

" 53: a) Zwangsweise.
b) Freiwillig.

" 54: a) Niemand.
b) " .

" 55: a) Nein.
b) Ja, etwa 45o Personen (Männer, Frauen und Kinder).

" 56: a) Etwa 46 (19 Männer, 22 Frauen und 5 Kinder).
b) 3.

" 57: Ja, Seelsorge.

" 58: Nein, 1939/194o gingen deutsche Truppen und Heimkehrer aus dem Bergungsgebiet nicht schonend um, viel wurde gestohlen.
1944/1945 haben die Besatzungstruppen das übrige getan.

" 59: Pferde wurden sowohl 1939 als auch 1944 in die grüne Zone mitgeführt, an Rindvieh gingen 4 Kühe 1944 verloren.

" 60: Nein.

" 61: 2 Familien, die eine aus Ostpreussen und die andere aus Thüringen. Beide Familien haben die Gemeinde bald wieder verlassen.

- 4 -

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Frage 62: Nein.

" 63: Eine Wesens- und Strukturveränderung ist nicht eingetreten.

" 64: Meine Aufzeichnungen samt Karten- und Bildmaterial sind während unserer 3-monatigen Räumung nach Überherrn verschwunden. Kein Einheimischer blieb zurück. Die Amerikaner und die von Bous eingeströmten russischen Zwangsarbeiter haben die Häuser gründlichst untersucht.

" 65: Eduard Krämer, Oberlehrer, Wadgassen, Glockenstrasse 27.

- 3 -

040

Eing.: 11.10.55

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kreis Saarlouis
Gemeinde W a d g a s s e n
Ortsteil - - -

R u n d f r a g e

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

Allgemein: Laut Befehl OKH Berlin mussten militärische Befestigungen aller Art auf der linken Saarseite (Westufer) nach Möglichkeit unterbleiben. Demzufolge lag die erste befestigte HKL (Hauptkampflinie) auf der rechten Saarseite (Ostufer), sodass der Wasserlauf der Saar für den unter Umständen von Westen vorstossenden Feind das erste Hindernis bot und von der ersten HKL aus wirksam unter Feuer genommen werden konnte. Wadgassen, auf der linken Saarseite gelegen, hatte keine militärische Befestigungen.

Frage 1: Nein.

" 2: Nein.

" 3: Strassenpanzersperre beiderseits der Saarbrücke zwischen Wadgassen und Bous.

" 4: Schutzunterstände von der Bevölkerung angelegt:
a) Ecke Neuforweiler- und Lisdorferstrasse im Gretenberg.
b) Waldstück hinter Forsthaus Johanni.
c) Alter Grubenstollen gegenüber Friedhof an der Strasse Wadgassen - Hostenbach diente als Schutzunterstand.
d) Ebenso tiefer Keller und Lagerraum in der Kristallfabrik.
Zu a) und b): Begonnen 1941 und vervollständigt 1944.
Ausser diesen Schutzunterständen innerhalb des Dorfes noch etwa 5 - 7, von Hausgemeinschaften und Nachbarn zusammen erstellt, meist hinter dem Haus oder im Garten, mit einer 1 - 2 m Betondecke und Packsteinlager darüber.

" 5: Rot Sohlig, Talmulde zwischen Greten- und Pitzberg, stark vermint in Länge von 400 - 600 m und 200 m Breite, ebenso war vermint das an die Mulde anstossende Waldstück nach dem Gretenberg.
Beiderseits der Bistbachbrücke und entlang des Bistbachlaufes auf seiner rechten Seite in ungefähr 300 m Länge.
Waldstück rechts der Strasse Wadgassen - Hostenbach.
Hauptstrasse Wadgassen - Lisdorf.
Alle Minen wurden Ende 1944 gelegt.

" 6: Nein.

" 7: Nein.

" 8: Nein.

" 9: Nein.

" 10: Nein.

" 11: Nein.

" 12: Nein.

" 13 Nein.

Erdkampf:

Frage 14: Ja.

" 15: a) 1939/1940 nicht.
b) 1944/1945 ja. Artillerieduelle zwischen amerikanischen und deutschen Truppen, ferner Stosstrupptätigkeit deutscherseits über die Saarschleuse nach Strasse Wadgassen - Hostenbach. Die Folge war: Räumung von Wadgassen am 30.12.1944 nach Überherrn. Wadgassen war vom 6.12. 1944 - 20.3.1945 Frontlinie, der Bistbach trennte die beiden Fronten.

" 16: Nein.

" 17: Nein.

" 18: Nein.

" 19: In den Schutzunterständen, auch im Keller des Hauses.

" 20: Ja.

" 21: In der Nacht vom 3. - 4.12.1944.

" 22: Über die Saar nach Bous in die Bunker.

" 23: Am 6.12.1944 (Nikolaustag) nachmittags gegen 17 Uhr.

" 24: Von Westen - Geisberg.

" 25: Nein.

" 26: Nein.

" 27: a) Ein deutscher Soldat im Garten Forsthaus Johanni; nach unserer Rückkehr am 23.3.1945 von Überherrn auf dem Ehrenfriedhof Wadgassen beigesetzt.
b) Nein.
c) Friedhof 2 - Ehrenfriedhof Strasse Wadgassen-Hostenbach.

Luftkampf:

Frage 28: 13.10.1944, vormittags gegen 11 Uhr.

" 29: Keine. Nur Aufklärungsflüge der Amerikaner.

" 30: Nein.

" 31: Nein.

" 32: Gegen Bahnhof Wadgassen, klar erkennbar.

" 33: Nein.

Einquartierungen:

Frage 34: 1939/1940 von Mitte September bis Mai 1940.

" 35: Vorübergehend eine Nachrichtenabteilung, sonst Unterkünfte für Truppen in Ruhe und Fahrkolonnen.

" 36: Ja. Provisorischer Charakter nur auf dem Papier, etwa 80 Mann stark, ohne Ausrüstung und Bewaffnung, kam nicht zum Einsatz.

" 37: Ab 6.12.1944 Amerikaner, Ende März 1945 von Franzosen abgelöst (1 Kompanie), blieben in Bürgerquartieren etwa 3 Monate, dann lagen die Mannschaften gesammelt in grosser Baracke an der Saarbrücke, Offiziere und Unteroffiziere verblieben noch in den Quartieren. Endgültiger Abzug aller Franzosen: Frühjahr 1946.

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

Frage 38: a) 335.
b) 390.

- 3 -

Frage 39: 2o.

" 40: a) 13o.
b) -
c) 2.
Weibliche Personen keine.

" 41: 4o.

" 42: a) Durch Bombenangriff 2.
b) Durch Artilleriebeschuss 1939/194o: 1.
" " 1944/1945: 2.
c) Auf Mine getreten 1944/1945: 8.
" " " 1944/45: 3. (ein Bein verloren).
Durch unsachgemässe Behandlung von Munition und Handgranaten 9 Kinder tot.

" 43: 34o.

" 44: 65.

" 45: Kann nicht nachweislich beantwortet werden.

" 46: b) Als Angehörige der NSDAP mit Funktion im Lager Theley (camp de sûreté publique) 5 männliche und 2 weibliche Personen in Haft genommen.

" 47: Keine.

" 48: a) Keine.
b) 15 total- und 29 schwerbeschädigt.

" 49: b) 4.

" 5o: Keine.

" 51: a) Ab 3o.8.1939, 11 Monate und mehr.
b) Ab Oktober 1944 in 3 Transporten - letzter Transport 29.11.1944, abends 2o Uhr - 8 Monate und mehr.

" 52 a) Nach Thüringen.
b) Nach Württemberg und Bayern, die Hauptmasse nach Bayern.

" 53: a) Zwangsweise.
b) Freiwillig.

" 54: a) Niemand.
b) " .

" 55: a) Nein.
b) Ja, etwa 45o Personen (Männer, Frauen und Kinder).

" 56: a) Etwa 46 (19 Männer, 22 Frauen und 5 Kinder).
b) 3.

" 57: Ja, Seelsorge.

" 58: Nein, 1939/194o gingen deutsche Truppen und Heimkehrer aus dem Bergungsgebiet nicht schonend um, viel wurde gestohlen.
1944/1945 haben die Besatzungstruppen das übrige getan.

" 59: Pferde wurden sowohl 1939 als auch 1944 in die grüne Zone mitgeführt, an Rindvieh gingen 4 Kühe 1944 verloren.

" 6o: Nein.

" 61: 2 Familien, die eine aus Ostpreussen und die andere aus Thüringen. Beide Familien haben die Gemeinde bald wieder verlassen.

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

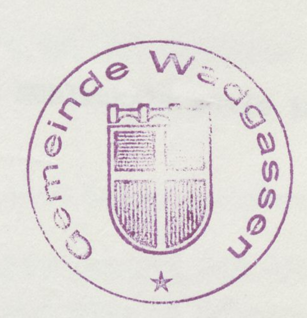
Frage 62: Nein.

" 63: Eine Wesens- und Strukturveränderung ist nicht eingetreten.

" 64: Meine Aufzeichnungen samt Karten- und Bildmaterial sind während unserer 3-monatigen Räumung nach Überherrn verschwunden. Kein Einheimischer blieb zurück. Die Amerikaner und die von Bous eingeströmten russischen Zwangsarbeiter haben die Häuser gründlichst untersucht.

" 65: Eduard Krämer, Oberlehrer, Wadgassen, Glockenstrasse 27.

Wadgassen, den 1. Oktober 1955.
Der Bürgermeister:



Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kreis Saarlouis
Gemeinde Werbeln
Ortsteil ---

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

Frage 1: Nein.
" 2: Nein.
" 3: Eine Reihe von Laufgräben zogen sich in nordsüdlicher Richtung durch den Mühlenwald.
" 4: Nein.
" 5: Minenfelder lagen im Mühlenwald sowie im Distrikt "Kapellenheck".
" 6: Nein.
" 7: Nein.
" 8: Nein.
" 9: Nein.
" 10: Nein.
" 11: Nein.
" 12: Nein.
" 13: Nein.

Erdkampf:

Frage 14: Nein.
" 15: Entfällt.
" 16: Nein.
" 17: Nein.
" 18: Nein.
" 19: Die nicht evakuierten Einwohner hielten sich anfangs in den Häusern auf, wurden dann, als die Kampfhandlungen heftiger wurden, durch die Amerikaner nach Lauterbach evakuiert.
" 20: Der Ort lag vom 1.1.1945 bis 15.1.1945 unter Beschuss.
" 21: Am 5.12.1945 verliessen die deutschen Truppen das Dorf.
" 22: Sie zogen sich in nördlicher Richtung zurück.
" 23: Alliierte Truppen (Amerikaner) kamen erstmals am 6.12.1944 ins Dorf und blieben bis zum 1.1.1945. Dann drangen Deutsche im Gegenangriff ins Dorf und warfen die Amerikaner zurück.
" 24: Die Amerikaner kamen aus Metz
" 25: Siehe Frage 23.

Frage 26: Nein.

" 27: Auf dem Friedhof Werbeln wurden deutsche Gefallene beerdigt. Insgesamt waren es 8 deutsche Soldatengräber. Inzwischen sind 4 Soldaten in ihre Heimat überführt worden (Bundesrepublik, Ostzone, Saar: Püttlingen und Elm). Die 4 restlichen Soldaten sind Einheimische.

" 28: Es fand Ende Dezember 1944 ein Luftangriff auf das Dorf und Umgebung statt. Amerikanische Flugzeuge bombardierten das von Amerikanern besetzte Dorf. Es war ein Tagesangriff.

" 29: September 1944.

" 30: Nein.

" 31: Nein.

" 32: Siehe Frage 28.

" 33: Nein.

Einquartierungen:

Frage 34: Im Dorf lagen bis zum 5.12.1944 deutsche Truppen.

" 35: Nein.

" 36: Nein.

" 37: Vom 6.12.1944 bis 1.1.1955 lagen amerikanische Truppen im Dorf.

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

Frage 38: Zum Wehrdienst eingezogen etwa 40 Männer, 1940.
Zum Wehrdienst eingezogen etwa 50 Männer, 1944.

" 39: Weibliche Wehrmachtsangehörige etwa 6 Personen.

" 40: Es starben für das Vaterland 24 Männer.

" 41: Beim Volkssturm befanden sich 6 Männer.

" 42: Durch Minen fanden 4 Personen den Tod.

" 43: Es kamen 65 Männer in Kriegsgefangenschaft.

" 44: Vermisst werden noch 15 ehemalige Soldaten.

" 45: Nicht bekannt.

" 46: Nicht bekannt.

" 47: 1944/45 wurde ein Haus durch Luftangriffe zerstört.

" 48: 1944/45 wurde ein Haus durch Erdkämpfe zerstört.

" 49: 1944/45 wurde die Bistbrücke zerstört.

" 50: Der Wald der Gemarkung wurde durch Splitterwirkung stark in Mitleidenschaft gezogen.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

Frage 51: 1939/40 wurde die Bevölkerung evakuiert. Nach Beendigung des Frankreichfeldzuges kehrte die Zivilbevölkerung bis Oktober 1940 zurück.

" 52: 1939/40 wurde die Bevölkerung nach Thüringen und Magdeburg evakuiert. 1944/45 war Mittelfranken das Bergungsgebiet.

" 53: 1939/40, die Evakuierung wurde zwangsweise durchgeführt.
1944/45, kein Zwang zur Räumung.

Frage 54: Keine.

" 55: Im Kriegsjahr 1944/45 blieben über 8o Einwohner im Dorf zurück.

" 56: Nicht bekannt.

" 57: Im Bergungsgebiet sorgte u.a. auch der einheimische Seelsorger für die Bevölkerung (1939/4o).

" 58: Nein.

" 59: Nicht bekannt.

" 6o: Nein.

" 61: Nach 1945 wurden etwa 25 Flüchtlinge aufgenommen.

" 62: Nein.

" 63: Das Dorf hat trotz des Krieges seine Art und Struktur bewahrt.

" 64: Die Aufzeichnungen in Form einer Dorfchronik gingen durch Kriegseinwirkung verloren.

" 65: Rudolf Schroeder, Direktor der Volksschule, Werbeln, Hauptstr. 22.

Schroeder R.

Kreis Saarlouis
Gemeinde Werbeln
Ortsteil ---

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

Frage 1: Nein.
" 2: Nein.
" 3: Eine Reihe von Laufgräben zogen sich in nordsüdlicher Richtung durch den Mühlenwald.
" 4: Nein.
" 5: Minenfelder lagen im Mühlenwald sowie im Distrikt "Kapellenheck".
" 6: Nein.
" 7: Nein.
" 8: Nein.
" 9: Nein.
" 10: Nein.
" 11: Nein.
" 12: Nein.
" 13: Nein.

Erdkampf:

Frage 14: Nein.
" 15: Entfällt.
" 16: Nein.
" 17: Nein.
" 18: Nein.
" 19: Die nicht evakuierten Einwohner hielten sich anfangs in den Häusern auf, wurden dann, als die Kampfhandlungen heftiger wurden, durch die Amerikaner nach Lauterbach evakuiert.
" 20: Der Ort lag vom 1.1.1945 bis 15.1.1945 unter Beschuss.
" 21: Am 5.12.1945 verliessen die deutschen Truppen das Dorf.
" 22: Sie zogen sich in nördlicher Richtung zurück.
" 23: Alliierte Truppen (Amerikaner) kamen erstmals am 6.12.1944 ins Dorf und blieben bis zum 1.1.1945. Dann drangen Deutsche im Gegenangriff ins Dorf und warfen die Amerikaner zurück.
" 24: Die Amerikaner kamen aus Metz
" 25: Siehe Frage 23.

Frage 26: Nein.

" 27: Auf dem Friedhof Werbeln wurden deutsche Gefallene beerdigt. Insgesamt waren es 8 deutsche Soldatengräber. Inzwischen sind 4 Soldaten in ihre Heimat überführt worden (Bundesrepublik, Ostzone, Saar: Püttlingen und Elm). Die 4 restlichen Soldaten sind Einheimische.

" 28: Es fand Ende Dezember 1944 ein Luftangriff auf das Dorf und Umgebung statt. Amerikanische Flugzeuge bombardierten das von Amerikanern besetzte Dorf. Es war ein Tagesangriff.

" 29: September 1944.

" 3o: Nein.

" 31: Nein.

" 32: Siehe Frage 28.

" 33: Nein.

Einquartierungen:

Frage 34: Im Dorf lagen bis zum 5.12.1944 deutsche Truppen.

" 35: Nein.

" 36: Nein.

" 37: Vom 6.12.1944 bis 1.1.1945 lagen amerikanische Truppen im Dorf.

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

Frage 38: Zum Wehrdienst eingezogen etwa 4o Männer, 194o.
Zum Wehrdienst eingezogen etwa 5o Männer, 1944.

" 39: Weibliche Wehrmachtsangehörige etwa 6 Personen.

" 4o: Es starben für das Vaterland 24 Männer.

" 41: Beim Volkssturm befanden sich 6 Männer.

" 42: Durch Minen fanden 4 Personen den Tod.

" 43: Es kamen 65 Männer in Kriegsgefangenschaft.

" 44: Vermisst werden noch 15 ehemalige Soldaten.

" 45: Nicht bekannt.

" 46: Nicht bekannt.

" 47: 1944/45 wurde ein Haus durch Luftangriffe zerstört.

" 48: 1944/45 wurde ein Haus durch Erdkämpfe zerstört.

" 49: 1944/45 wurde die Bistbrücke zerstört.

" 5o: Der Wald der Gemarkung wurde durch Splitterwirkung stark in Mitleidenschaft gezogen.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

Frage 51: 1939/4o wurde die Bevölkerung evakuiert. Nach Beendigung des Frankreichfeldzuges kehrte die Zivilbevölkerung bis Oktober 194o zurück.

" 52: 1939/4o wurde die Bevölkerung nach Thüringen und Magdeburg evakuiert. 1944/45 war Mittelfranken das Bergungsgebiet.

" 53: 1939/4o, die Evakuierung wurde zwangsweise durchgeführt. 1944/45, kein Zwang zur Räumung.

Frage 54: Keine.

" 55: Im Kriegsjahr 1944/45 blieben über 8o Einwohner im Dorf zurück.

" 56: Nicht bekannt.

" 57: Im Bergungsgebiet sorgte u.a. auch der einheimische Seelsorger für die Bevölkerung (1939/4o).

" 58: Nein.

" 59: Nicht bekannt.

" 6o: Nein.

" 61: Nach 1945 wurden etwa 25 Flüchtlinge aufgenommen.

" 62: Nein.

" 63: Das Dorf hat trotz des Krieges seine Art und Struktur bewahrt.

" 64: Die Aufzeichnungen in Form einer Dorfchronik gingen durch Kriegseinwirkung verloren.

" 65: Rudolf Schroeder, Direktor der Volksschule, Werbeln, Hauptstr. 22.

Werbeln, den 1. Oktober 1955.
Der Bürgermeister:

Gemeinde Werbeln

Dauß